

Der gestiefelte Kater

„Ein Müller hatte drei Söhne, seine Mühle, einen Esel und einen Kater; die Söhne mussten mahlen, der Esel Getreide holen und Mehl forttragen und die Katz Mäuse wegfangen. Als der Müller starb, teilten sich die drei Söhne in die Erbschaft. Der älteste bekam die Mühle, der zweite den Esel, der dritte den Kater, weiter blieb nichts für ihn übrig. Da war er traurig und sprach zu sich selbst:

„Ich habe es doch am allerschlimmsten gekriegt. Mein ältester Bruder kann mahlen, mein zweiter kann auf seinem Esel reiten, was kann ich mit einem Kater anfangen? Lass ich mir ein paar Pelzhandschuhe aus seinem Fell machen, so ist's vorbei.“ „Hör“, fing der Kater an, der alles verstanden, was Hans gesagt hatte, *„du brauchst mich nicht zu töten, um ein Paar schlechte Handschuhe aus meinem Pelz zu kriegen. Lass mir nur ein Paar Stiefel machen, dass ich ausgehen und mich unter den Leuten sehen lassen kann, dann soll dir bald geholfen sein.“*

...

(entnommen den KHM der Brüder Grimm, 5 – jedoch nur in der 1. Auflage zu finden)

So ein Pech: An der königlichen Kutsche sind plötzlich alle vier Räder gleichzeitig gebrochen. Daher schickt der (fast immer ärgerliche) König seinen (fast immer besser wissenden) Diener Emil ins Dorf nach dem Schmied. Zu ärgerlich: Im Dorf gibt es keinen Schmied, und der Schuster kann die Kutsche nicht so schnell reparieren, dass der König sich schon wieder ärgern müsste... Also heisst es zunächst: Im Wirtshaus „Zum fröhlichen Piepmatz“ einkehren.

So ein Glück: Jetzt muss die Prinzessin vorerst nicht den Nachbarsprinzen heiraten, den sie gar nicht kennt und schon gar nicht erst kennenlernen will, denn: sie hat Hans, den jüngsten Müllerssohn getroffen, und beide mögen sich auf Anhieb.

Jedoch: Hans ist arm wie eine Kirchenmaus und hat nur einen alten Mühlstein und einen Kater geerbt. Wird er trotzdem die Prinzessin heiraten können? Sein pfiffiger Kater sorgt dafür, dass er neue Kleider, einen neuen Namen, ein Schloss und zum guten Schluss auch noch die Hand der Prinzessin bekommt. Doch zunächst muss dem bösen Zauberer Hupp erst einmal der Garaus gemacht werden, obwohl das gar nicht so einfach ist, denn Hupp kennt die gefährlichsten Zaubersprüche im Märchenland; aber auch dabei weiß Flunky, der inzwischen gestiefelte Kater, guten Rat, um zum Schluss den bösen Zauberer Hupp zu besiegen...

Wiederum von Robert Bürkner (1887-1962) stammt unsere diesesjährige, fröhliche und turbulente Bühnenfassung. Ein bewährtes Team (Regie: Ralph Langlotz, die zauberhaften Kostüme: Petra Hausner, Bühnenbild: Andreas Schönebeck & Team und die stimmungsvolle Musik: Amadeus Pakmur).

Das Ensemble der kleinen bühne 70, bestehend aus altbewährten und neuen Darstellern freut sich auf alle Märchenfreunde, die neugierig sind auf unsere **38.** (!) Märchen-Produktion, im kleinen 99-Plätze-Cassalla-Theater mit ansteigender und gepolsterter Bestuhlung.

Kartenvorbestellungen per Telefon: (05 61) 77 49 19 (Familie Langlotz) oder per e-mail (info@kb70.de).